Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1986)

Buchbesprechung: Genealogie der Familien Zumstein in der Schweiz [Heinrich Zumstein]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorbildern" (Manesse, Bilderchroniken u.a.) entstanden sind, schliessen das umfangreiche Werk ab.

Der Rezensent und Leser vermisst schliesslich ein detaillierteres Verzeichnis der Literatur, aus der ausgiebig zitiert wird (über die Habsburger und Rudolf I. im besonderen hätten moderne Autoren, wie Hantsch, Redlich, Stadtmüller, Wandruszka,Zuverlässigeres zu berichten als Roepell im Jahre 1832), er vermisst vor allem ein Namenregister, zumindest für die zahllos genannten Vorfahren. Die Ahnenreihen vom Autor und seiner Gattin geb. Heberlein über die Familien Aebli und Tschudi hier und dort über die Familien Steinlin, Naeff, Paravicini zu den Freiherren von Hohensax und zum hohen Adel bis hin zu Karl dem Grossen und Widukind anhand der über das ganze Werk verstreuten rund 5o Stamm- und Ahnentafeln zu verfolgen, erweist sich als recht mühsam.

Joh.Karl Lindau

Heinrich Zumstein: Genealogie der Familien Zumstein in der Schweiz, 419 S., Mellingen 1985.

Grundverschieden vom eben besprochenen Werk von Max Iklé ist diese Genealogie der Familien Zumstein. Geht jener Autor seinen Ahnen nach bis hinauf zu Karl dem Grossen, so wendet sich Heinrich Zumstein ausschliesslich den Familien seines Namens zu. Erzählt jener die Schweizer und die europäische Geschichte bis zur Reformation, so bietet dieser ausschliesslich die Stammreihen der Familien Zumstein seit der Reformation (nur diejenige der Edlen von Stein/de Lapide greift ins Mittelalter zurück). "Obschon man ohne die Berücksichtigung geschichtlicher Fakten nicht auskommt, soll dieser Band nicht eine Familiengeschichte sein - die Erstellung einer solchen nähme weitere jahrelange Arbeiten in Anspruch - , sondern rein genealogischen Charakter haben"(Vorwort).

Eine Familiengeschichte im eigentlichen Sinn kann es schon deshalb nicht sein, weil der Autor die Stammreihen aller Familien Zumstein in der Schweiz präsentiert, auch wenn Beziehungen zwischen den einzelnen Geschlechtern nur vermutet werden können, in anderen Fällen höchst unwahrscheinlich sind. So finden sich Zumstein in Bern (12.Familien, 16./17.Jh.), in Herzogenbuchsee (14o Familien, 16.-2o.Jh.), Wangenried (48 Familien, 17.-2o.Jh.), Seeberg (293 Familien, 16.-2o.Jh., zu denen der ehemalige Generalstabschef gehört) und Ochlenberg (13o Familien, 16.-2o.Jh.), andere in Baden (4 Familien, 16.-18.Jh.) und Mellingen (6o Familien, 16.-2o.Jh., zu der sich der Autor zählt), wieder andere in Lungern (346 Familien, 17.-2o.Jh.), in Brienzwiler (115 Familien, 16.-2o.Jh.), in Leissigen (46 Familien, 17.-2o.Jh.) und Saanen (24 Familien, 14.und 18.-2o.Jh.), in Leuk (18 Familien, 13.-2o.Jh.), in Stalden VS (33 Familien, aus Gressonay eingewandert, 19./2o.Jh.), in Baltschieder (12 Familien, 18.-2o.Jh.) und in Bosco-Gurin (auch Della Pietra

genannt, 9o Familien, 17.-2o.Jh.) und schliesslich eine im Elsass (7 Familien, 17.-2o.Jh.). Jede dieser Gemeinden "bildet ein abgeschlossenes Kapitel und setzt sich zusammen aus: 1.Das Wappen der Stammgemeinde 2.Ein kurzer Beschrieb über den Ortscharakter 3. Einige Bilder älteren und neueren Datums 4. Das Wappen der Bürger Zumstein dieses Orts 5. Eine Uebersicht über das Bürgergeschlecht 6. Tabellen über Familien- und Generationenfolge 7. Die Familienfolge (Genealogie)". An Stelle der genauen Lebensdaten stehen oft nur Jahreszahlen, auch fehlt mancherorts jede Berufsangabe.

In der Einleitung wird die Wappenfrage erörtert und kurz von der "Herkunft der Geschlechter Zumstein" gesprochen; das Werk, das, ausser mit den farbigen Wappen- und Ortsbildern, auch mit wenigen Faksimiles aus Urkunden bereichert ist, beschliessen je zwei Namen- und Ortsregister.

Joh.Karl Lindau

Josef Wyss: Hotz Bürger von Baar, mit einem Vorwort von Dr. Alois Hotz, Bürgerpräsident, und Beiträgen von Ständerat Dr. Othmar Andermatt und cand.iur.Andreas Hotz, 75 S., ill., hg. zum Jubiläum Hotz 4oo Jahre Bürger von Baar 1581-1981.

Die Familie Hotz von Baar feierte am 3.Oktober 1981 die Tatsache, dass sie 1581, also vor 4oo Jahren, ins Bürgerrecht von Baar aufgenommen worden war, pflanzte zur Erinnerung an dies Ereignis eine Linde neben den Hotzenhof, der sich seit vier Jahrhunderten ohne Unterbruch im Eigentum der direkten Nachfahren des Stammvaters Rudolf Hotz (jetzt in 11.Generation!) befindet, und beauftragten den Gemeindeschreiber Josef Wyss damit, die Geschichte der Familie zu erforschen und zu publizieren. Die Frucht dieser Arbeit liegt nun in einem schmucken Bändchen vor.

Das erste Kapitel handelt von der "Herkunft und Verbreitung" des Geschlechts (S.5-1o). "Der Name ist in der ganzen Schweiz, vor allem im Nachbarkanton Zürich, weit verbreitet". Ob die Hotz also mit dem Hotzenwald im südlichen Schwarzwald etwas zu tun haben, ist fraglich, jedenfalls urkundlich nicht nachweisbar. Sie scheinen eher von den zürcherischen Hotz abzustammen, deren zwei Hauptlinien in Dürnten und in Wädenswil der bekannte Genealoge J.P.Zwicky 1942ff. im Archiv für Schweizerische Familienkunde vorgestellt hat. Die Baarer Hotz gehören somit zu den Geschlechtern, die ihre angestammte Heimat zur Zeit der Reformation "um des Glaubens willen" verlassen und sich im katholischen Zugerland angesiedelt haben (vgl.desselben Autors Artikel über "Die Reidhaar von Baar" in unserem Jahrbuch 1984); jedenfalls ist 1548 erstmals ein Rudolf Hotz von Wädenswil in Deinikon (Gemeinde Baar) urkundlich bezeugt.

Im zweiten Kapitel "Vom Hintersässen zum Urbaarer" schildert der Autor "Baar um 1581" und das dortige Bürgerrecht, in das die Hotz damals aufgenommen worden sind, wie auch die Deini-